



Edelstein-Therapie: „Die Esoterik-Angebote kommen und gehen – wie Mode und Popschlager“

M. WOLF / VISUM

Buchmarkt

„Fast food für die Seele“

Der Markt für Esoterik-Bücher wächst schneller denn je: Verlage und Autoren profitieren von der zunehmenden Orientierungsnot und verzeichnen riesige Umsätze mit Büchern über Mystik, Alchimie und magischen Buzenzauber aus aller Welt. Auch seriöse Verlage starten Esoterik-Reihen, und New-Age-Propheten füllen ganze Messehallen.

Mit Wahrsagerei kann er wenig anfangen, aber Jürgen Lipp glaubt durchaus, „daß es eine universelle Energie gibt, die unser Leben mitbestimmt. Das spür' ich jeden Tag“.

Diese Sensibilität hat ihm das Universum reich gelohnt. Lipp, 47, betreibt seit 1980 die Buchhandlung „Wrage“ im Hamburger Universitätsviertel, einen der erfolgreichsten esoterischen Buchläden Deutschlands. Er macht zwei Millionen Mark Umsatz jährlich; dazu kommen noch kräftige Erlöse aus dem angeschlos-

senen Bücherversand und dem Ticketverkauf für seinen Seminarservice.

Die Vorträge und Seminare erwiesen sich als besonders clevere Geschäftsidee. Lipp erkannte schon früh, daß die lesenden Sinnsucher der Esoterik-Szene ihre Lieblingsautoren auch gern treffen und noch lieber von ihnen lernen würden. So reisen die bekanntesten New-Age-Propheten auf Einladung Lipps regelmäßig nach Deutschland, um in ausverkauften Messehallen Werbung für sich und ihre Bücher zu machen.

Hellsehen und gesehen werden, lautet ein Motto der Branche. Unter den zahlreichen Esoterik-Buchautoren befinden sich allerlei kosmische Scherzbolde mit sensitiven Begabungen. Dazu kommen agile Wanderprediger wie Zauberer und Kräuterkundige, Edelsteingläubige und Erforscher schamanistischer Praktiken, positive Denker und Visionäre.

Sie alle tummeln sich in einem rasch wachsenden Bereich des Buchmarkts: Zwischen vier und acht Prozent des Umsatzes im deutschen Buchhandel, so

schätzen Experten, werden bereits mit Esoterik-Titeln gemacht. Zehn Verlage, darunter so namhafte wie Fischer, Goldmann, Rowohlt und Ullstein, bieten schon eigene Esoterik-Taschenbuchreihen an. Von den etwa 15 Millionen Mark, die der Hugendubel Verlag jährlich umsetzt, stammen sogar 85 Prozent aus der spirituellen Ecke.

Und die Verlage setzen weiter auf das Geschäft mit der Sinnkrise: Econ startete im Oktober mit zwölf Titeln die Reihe „Esoterik & Leben“, Bastei-Lübke kommt im Januar 1997 mit der Reihe „Atlantis – Das verborgene Wissen der Welt“ heraus.

Der Münchner Goldmann Verlag hat gerade mit der Reihe „Persönliches Wachstum“ begonnen. Lektorin Olivia Baerend möchte „in dem großen Gemischtwarenladen Esoterik“ vor allem praktische Bücher anbieten, „für einen erleuchteten Alltag“, wie sie sagt. Einer der neuen Ratgeber heißt denn auch folgerichtig: „Hühnersuppe für die Seele“.

Peter Wilfert, Cheflektor des Wolfgang Krüger Verlags, ist für die bei Fischer gestartete Reihe „Spirit“ zuständig. Den Begriff „Esoterik“ lehnt Wilfert allerdings ab: „Die Esoterik-Angebote kommen und gehen – wie Mode und Pop-schlager.“

Wilfert will „seriöse, eher theoretische Texte und Erfahrungsberichte“ herausgeben, etwa zum Buddhismus oder Sufismus, für ein anspruchsvolles Publikum, das sich für Philosophie, Spiritualität und die verschiedenen Weltreligionen interessiere.

Tatsächlich beschäftigt die altbekannte Frage nach dem Sinn des Lebens die Menschen des postmodernen Zeitalters so sehr wie kaum eine andere. Gefahndet wird in den esoterischen Bestsellern nach dem „wahren Ich“, dem „inneren Kind“ oder der „inneren Geliebten“, nach dem „höheren Selbst“ oder nach „Weisheit“ und „Erleuchtung“, aber auch nach „Erfolg, Geld und besserem Sex“.

Dem Phänomen ist mit Spott kaum noch beizukommen; die New-Age-Bewegung, so glaubt der Berliner Soziologe und Philosoph Christof Schorsch, sei sowohl Krisensymptom und Kind des Wertewandels als auch Ausdruck hartnäckiger utopischer Wunschbilder.

Die geschäftige Theosophin Alice Ann Bailey hatte bereits vor 50 Jahren ein neues Zeitalter angekündigt. Die 2000 Jahre währende Ära des kühlen Fisches sei vorbei, predigte die Amerikanerin, nun komme – für eine ebenso lange Zeit – der Wassermann dran. Bailey, die nach eigenem Bekunden regen telepathischen Kontakt zu okkulten Geistern pflegte, prägte die Begriffe „New Age“ und „Wassermann-Zeitalter“ gemäß der Erkenntnis, daß „die Menschheit dem innersten Wesen nach eine Einheit ist, daß die Menschen miteinander teilen und zu-



Buchhändler Lipp: „Universelle Energie, die unser Leben mitbestimmt“

sammenarbeiten müssen und daß eine neue Weltreligion im Entstehen ist“.

Mit dem mitmenschlichen Teilen klappt es noch nicht so recht, doch der Glaube an den Wassermann ist lebendiger denn je – und mit ihm ein Knäuel aus Mystik, Alchimie, neuen Ersatzreligionen und magischem Buzzauber aus allen Ländern der Erde.

Nutznießer und Beobachter der international schillernden Bewegung sind – neben den Autoren – vor allem die Buchhändler. Früher, so berichtet Mario Domig, Inhaber des Düsseldorfer Buchladens „Tao“, hätten bei ihm junge Leute gekauft, heute kämen Büroangestellte, Hausfrauen, Akademiker. Die jüngeren Kunden, so Domig, kauften eher Ufo-Literatur, die älteren vor allem Bücher zur Astrologie, zu Tarot und zum Leben nach dem Mondrhythmus.

Neuerdings beobachtet Domig eine steigende Nachfrage nach Meditationsbüchern, „als hätten die Leute ein enormes Ruhebedürfnis“. Vor allem die verschiedenen Formen des Buddhismus erfreuten sich größter Beliebtheit.

Nun schwafelt der erhabene Buddha auch nicht so nebulös daher wie viele der modernen New-Age-Gurus. Einer der Lehrsätze Buddhas lautet etwa: „Haß wird nicht durch Haß besiegt; den Haß besiegt allein die Liebe – dies ist ein ewiges Gesetz.“ So etwas kommt an: Zu den promi-

nenten Anhängern des Buddhismus gehören beispielsweise Richard Gere und Tina Turner, Italiens Fußballstar Roberto Baggio und RTL-Chef Helmut Thoma. 40 000 Deutsche bezeichnen sich inzwischen als praktizierende Buddhisten, doppelt so viele wie noch vor fünf Jahren.

Rund 300 000 sympathisieren mit der Lehre.

Neben östlichen Weisheitslehren steht eine Vielfalt kunterbunter Traktate im Regal, zum Beispiel „Das geheime Wissen einer modernen Hexe“, „Universelle Kräfte der Edelsteine und Kristalle“, „Bete und werde reich“.

Der aus dem Griechischen stammende Begriff Esoterik bezeichnet eigentlich eine Geheimlehre, umfaßt aber inzwischen Diverses, von alternativen Heilmethoden und traditionellen Techniken mystischer Schulen bis zum Training medialer Fähigkeiten.

Ob Aromatherapie, Channeling, Aura-Reinigung, Trommeln unter Olivenbäumen oder seltsames Summen zum besseren Gedeihen der Topfpflanze – all das gehört zur Esoterik irgendwie dazu. Nüchterne Beobachter der New-Age-Bewegung weisen allerdings darauf hin, daß der Planet bislang keine Anzeichen von Besserung erkennen lasse – trotz der wachsenden Zahl von Menschen, die sich angeblich für die Energien der Erde öffnen.

Skeptiker sehen in dem esoterischen Wirrwarr eine fatale Mischung aus quasireligiösen, quasiwissenschaftlichen Ideen



Turner



MacLaine



Baggio

P. SUN / PLUS 49

S. MALZKORN / FOTEX

KING / LIAISON / GAMMA / STUDIO X

HORIZONT

und Lehren, durchsetzt von naiver Heilsgläubigkeit und Aberglauben. Pfarrer Wolfgang Behnk, Sektenbeauftragter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, spricht abschätzig von „Fast food für die Seele“.

„Esoterik und Übersinnlichkeit“, konstatiert auch das amerikanische Magazin *Newsweek*, „sind die neuen Sinnstifter.“ „Spiritualität“, erklärt Ralph White, Direktor eines New-Age-Zentrums in New York, „ist der ultimative Trend der Neunziger. Die Amerikaner werden immer verrückter danach.“

White muß es wissen. Kamen früher ein paar Dutzend Zuhörer zu einem Vortrag von Deepak Chopra in sein Zentrum, sind es heute über 800. Zu Chopras Anhängern gehören Michael Jackson, Demi Moore, Elizabeth Taylor und Oprah Winfrey. Die Bücher des indischen Arztes und Autors haben sich bislang weltweit sechsmillionenmal verkauft, sein Werk „Die sieben geistigen Gesetze des Erfolges“ brachte es auch in Deutschland innerhalb kürzester Zeit auf eine Auflage von 25 000 Stück – wahrscheinlich, weil darin so schöne Sätze stehen wie „Nur

„Nur das Herz kennt die richtige Antwort“

das Herz kennt die richtige Antwort“ oder „Man kann das Gesetz des Karmas anwenden, um Geld und Wohlstand zu schaffen und alle guten Dinge im Leben, die man sich wünscht“.

Die Erfolgsrezepte der zumeist bieder zusammengeschusterten Bestseller sind ähnlich unergründlich wie die vermittelten Botschaften. Der Schmöker „Die Prophezeiungen von Celestine“ etwa verkaufte sich weltweit mehr als fünfmillionenmal, stand zwei Jahre lang auf der Bestsellerliste der *New York Times* und stieß in insgesamt 32 Ländern von Lateinamerika über Japan bis Australien auf nahezu kollektive Begeisterung.

Autor James Redfield, 46, ersann einen Helden, der in den Anden, in den Ruinen von Celestine, nach einem alten Manuskript sucht. Es soll spirituelle Weisheiten enthalten, deren Verbreitung die Kirche fürchtet. Unverdrossen forscht der tapfere Mann nach den Erleuchtungsschriften und hat dabei allerlei Erweckungserlebnisse, obwohl ihm die Kugeln peruanischer Soldaten nur so um die Ohren fliegen.

Das Buch, dem auch gutwillige Leser kaum ein überragendes Spannungsniveau nachsagen werden, wollte zunächst kein amerikanischer Verlag haben. Autor Redfield druckte seine Geschichte im Selbstverlag, tingelte damit durch kleine Läden und verkaufte auf diese Weise stattliche 100 000 Stück. Erst daraufhin

nahm Warner Books „Celestine“ und die Prophezeiungen ins Programm.

Mit Erfolg. Inzwischen gibt es ein regelrechtes „Celestine“-Medienset: Hörbuch, Poster, Kalender, Entspannungsmusik, Arbeitsbuch. Die CD-Rom und eine Hollywood-Verfilmung sollen folgen, und gerade erschien, weltweit zeitgleich, der Fortsetzungsband: „Die zehnte Prophezeiung von Celestine“.

Zu den Großverdienern der Esoterik-Branche gehören auch die Autorinnen Chris Griscom und Louise Hay. Die ätherische Blondine Griscom, in deren Obhut sich vor Jahren die Schauspielerin Shirley MacLaine zur spirituellen Rundumerneuerung begab, schrieb bereits sieben Bestseller, darunter „Zeit ist eine Illusion“ und „Die Frequenz der Ekstase“ – Titel, die dem Münchner Goldmann Verlag mit insgesamt 570 000 verkauften Exemplaren stolze Umsätze bescherten.

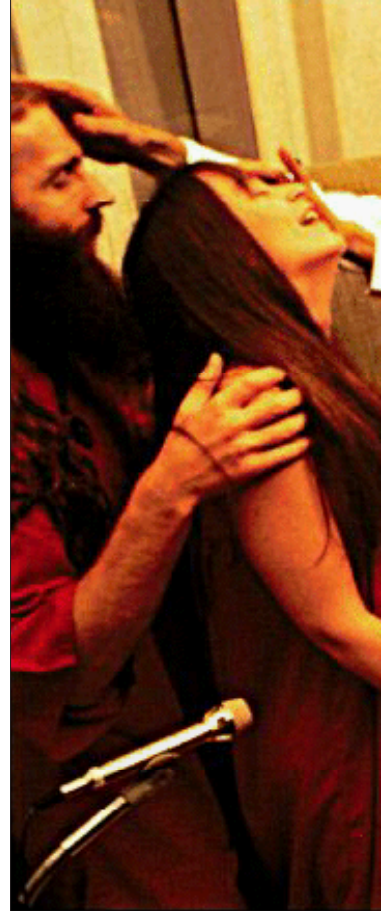
Griscom, die seit ihrer Jugend in Kontakt mit geistigen Führern steht, sechs Nahtoderfahrungen hinter sich gebracht haben will und fähig ist, für eine kleine Astralreise mal schnell aus ihrem Körper auszutreten, verkündet in ihrem neuesten Buch Tröstliches für dickliche Menschen. Danach soll das rundliche „Körpergehäuse“ nicht verdammt werden, stehe es doch, so Griscom, für „die klassische Form des intuitiven Menschen, der seine Kraft zurückhält“.

Ihre Kollegin Louise Hay, 70, widmete sich in Los Angeles jahrelang der Pflege von Aidskranken. Hays Appelle zu umfassender Selbstverantwortlichkeit haben ihr Buch „Gesundheit für Körper und Seele“ zu einem Rekord-Seller gemacht. Die Gesamtauflage ihrer Bücher weltweit liegt bei 50 Millionen, allein in Deutschland verkaufte sich ihr Ratgeber inzwischen 800 000mal.

Ein Ende des Booms ist nicht abzusehen. Das Kultbuch „Die fünf Tibeter“, inzwischen bei einer Auflage von über 1,2 Millionen, steht nach wie vor auf der Bestsellerliste, obwohl es dauernde Glückseligkeit und, noch schlimmer, ewige Jugend verheißt – und das nur dank einiger meditativer Turnübungen.

Zu den aktuellen Hits zählen Bücher über „Feng Shui“, was soviel wie „Wind und Wasser“ bedeutet. Chinesische Gelehrte, so heißt es, studierten vor Tausenden von Jahren das Verhalten von Naturkräften in Landschaften und Häusern – auch ihre Auswirkungen auf den Menschen. Feng-Shui-Ratgeber geben entsprechende Tips zum Bau von Hochhäusern sowie zur Einrichtung von Wohn- und Geschäftsräumen.

Der Aufwand ist gering: Seit die Zürcher Jazzsängerin und Autorin Brigitte Schär in einem Buch über chinesische Geomantie las, daß der Wohlstand durch die Toilette entschwindet, ist, so Schär, „der Deckel meines WCs immer geschlossen“.



Schamane in der GUS-Republik Tuwa, Gruppensitzung mit Bhagwan: „Rebellion“

SPIEGEL-Gespräch

„Wir wollen staunen“

Der Ethnologe Hans Peter Duerr über Geister und Schamanen, Nixen, Nymphen und die Sehnsucht nach einer verzauberten Welt

SPIEGEL: Herr Professor Duerr, haben Sie schon mal Bekanntschaft mit dem Übersinnlichen gemacht?

Duerr: Ja, vor 30 Jahren, als ich das Wunderland besuchen wollte, mit Hilfe von LSD.

SPIEGEL: Gott bewahre, wir denken eher an kleinere Kaliber – Zaubereien mit Pendel, Tarotkarten, magischen Steinen.

Duerr: Hat mich nie interessiert. Um mit Freud zu sprechen: In dieser Hinsicht bin ich völlig unmusikalisch.

SPIEGEL: Was ist mit all denen, die sich in Spökenkieker, Hexen und Poltergeister vergaffen? Sind die alle komplett menschugge?

Duerr: Spinner gibt es überall, aber diese Leute sind im allgemeinen ganz und gar nicht bekloppt. Ich denke, die Esoterik ist eine Form der Rebellion gegen die moderne Gesellschaft, und ihre Anhänger sehnen sich nach etwas, was ihnen dieses Leben nicht bieten kann – Nestwärme, Zuwendung, Intimität, persönliche Beziehungen nicht nur zu den Menschen,

sondern auch zu allem, was sie umgibt: Was immer uns begegnet und widerfährt, soll auf eine geheimnisvolle Weise sinn- umwoben sein. Viele Märchen beginnen ja mit dem Satz: „In einer Zeit, in der noch jedes Ding eine Bedeutung hatte ...“

SPIEGEL: Esoterik als emotionale Sättigungsbeilage?

Duerr: Wir hausen nun mal in einer Konkurrenzgesellschaft, wo sich Käufer und Verkäufer gegenüberstehen. Hinter der Sehnsucht nach der magischen Welt steht auch das elementare Bedürfnis nach einer überschaubaren Gruppe von Menschen, die Bindungen zueinander haben und nicht nur oberflächliche Kontakte. Max Weber sprach von der Unmenschlichkeit der modernen Gesellschaft, in der persönliche Beziehungen zunehmend anonymisiert werden. Das erzeugt eine unangenehme soziale Kälte.

SPIEGEL: An ein paar Vorteilen dürfen wir uns doch erwärmen.

Duerr: Gewiß doch. Wir genießen die materiellen Güter, die Freiheit, den Sex, den Hedonismus, den die modernen Zeiten bieten, aber wir wollen gleichzeitig die Geborgenheit einer archaischen Gesell-

Das Gespräch führten die Redakteure Angela Gatterburg und Peter Stolle.